

Friedrich I., Schweden, König

Ihro Königl. Maytt. gnädigstes Reglement, wegen der Schwedisch- Pommerschen und Wismarschen Fahren den Posten! Diejenige, so mit der Post einige Sachen ... zu versenden haben ... : Gegeben Stockholm im Raht den 31. August. 1747.

[Stockholm?], [1747]

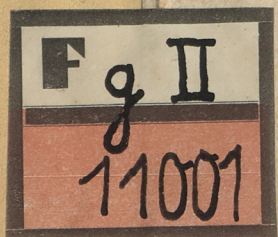
<https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1789953847>

Druck Freier  Zugang





Faint, mostly illegible text in a historical script, likely German, covering the lower half of the page. The text appears to be a formal document or letter.



Fg II
11001

Ihro Königl. Maytt. gnädigstes REGLEMENT, wegen der Schwedisch=Vommerschen und Wismarschen Fahrenden Posten!



1. Diejenige, so mit der Post einige Sachen, es seyn Päckchen, Fässer, Geld und Pretiosa &c. zu versenden haben, müssen damit wenigstens zwey Stunden vor Abgang der Post sich einfinden, auf das solche in gehöriger Ordnung annotiret und gepacktet werden können.

2. Ein Paslagierer soll gehalten seyn, sich wenigstens zwey Stunden vor Abgang der Post zu melden, seinen rechten Nahmen an zu geben, und die Fracht bis an Ort und Stelle zu bezahlen, wohin er zu reisen gedencket, es wäre dann, daß er weiter als Hamburg ginge, in welchen Fall Er nur bis dahin die Post berichtiget; Desgleichen muß er seine Sachen in Bereitschaft halten, damit solche von den Post-Bedienten zeitig abgehohlet und zum Wagen gebracht werden können; So muß er auch selber zur angezeigten Zeit, sich im Post-Hause einfinden, versäumet Er aber solche Zeit, so ist das Post-Contoir nicht gehalten mit der Post nach Ihn zu warten, sondern soll derselbe verbunden seyn, sich auf eigene Kosten der Post nach bringen zu lassen, oder auch das bereits erlegte Post-Geld verlustig gehen.

3. Stehet einem Paslagierer, aufs allerhöchste 80 bis 80 Pfund mit sich zu führen frey, was Er aber mehr bey sich hat, muß nach der gedruckten Taxa a part entrichtet werden; dahingegen ein Persohn, welche ganz ledig, und nichts bey sich hat, für 1 Rthlr. 12 fl. bis Rostock, für 2 Rthlr. bis Wismar, und bis Hamburg für 4 Rthlr. passiren soll.

4. Dem Paslagierer, so wenig als Wagenmeister oder Postilion stehet frey, Briefe, Gelder, oder Päckchen mit sich zu nehmen, bey Strafe von 10 Rthlr. für jedes Loth von Briefen, und der Confiscation, nebst 10 pro Cent Strafe, für Gelder und Paqueten so wohl von dem Mitnehmer als Absender, wovon $\frac{1}{3}$ tel der Post-Cassa, $\frac{1}{3}$ tel dem Beschlager und $\frac{1}{3}$ tel den Armen zufließen soll.

5. Soll kein Fuhrmann, er sey einheimisch oder Fremdbder; sich unterstehen, eine Persohn, so des Vermögens ist die Post zu bezahlen, unter einigerley Prætext auf seinen Fracht-Wagen zu nehmen, oder falls er darwieder gehandelt zu haben betreten wird, soll er nicht allein seines daraus gehabten Vortheils verlustig gehen, sondern auch für jede Persohn, auf jede Station, so er selbige gefahren 4 Rthlr. Strafe ohnnachlässig erlegen.

6. Soll auch keinem Fuhrmann, bey der §. 4. gesetzten Strafe erlaubt seyn, weder Geld, Pretiosa, Briefe noch Paquete, so unter 25 Pfund wiegen, auf seinen Wagen mit sich zu nehmen, oder wann derselbe oder der Absender betreten werden, daß sie verschiedene Geld-Beutel und kleine Päckchen in einem Fasse oder Kasten, nur zu dem Ende zusammen gepacktet, damit solcher Gestalt es über 25 Pfund wiege, so soll gleichfalls die nur erst erwähnte Strafe ohn weigerlich erlegt werden.

7. Soll bey der §. 5. determinirten Strafe auch keinem von den Roll-Fuhr-Leuten erlaubt seyn, an denen Tagen, da Fahrende Posten abgehen, jemanden dahin zu fahren, wohin Er ohnedem noch selbigen Tages mit der Post kommen kan, es wäre denn, daß die Post bereits völig besetzt, und darauf kein Raum mehr vorhanden wäre.

8. Soll kein Fuhrmann auch außerhalb Posttagen Erlaubnis haben, Paslagierer mit sich zu nehmen oder fortzubringen, ehe und bevor Er solches dem Post-Contoir angezeigt, einen Passier-Zettul ausgelöst, und a Persohn 2 fl. erlegt hat.

9. Diejenigen so Pretiosa und Gelder auf der Post geben, sollen nicht nur die Einpackung derselben aufs Beste besorgen, sondern auch den Behrt desselben ganz accurat angeben, damit bey entstehenden Verlust solchen Päckleins das Contoir dafür responsable seyn, und nach der Angabe die Erstattung besorgen könne; dagegen aber der Aufgeber verbunden seyn soll solches entweder selbst oder durch einen Bedienten im Post-Contoir an dem Post-Schreiber selbst abzuliefern, und kan derselbe, zu seiner eigenen Sicherheit, von dem Post-Schreiber einen Empfangs-Schein, gegen Erstattung von 3 fl. sich darüber geben lassen.

10. Solte der Absender der Gelder und Pretiosa &c. den Behrt entweder gänzlich, oder einen Theil desselben verschweigen, oder auch solche Gelder, Pretiosa, Briefe, Documenten, unter grossen Gütern verpacken und verstecken, und also nicht separatim versenden, noch den Behrt davon anzeigen, und die Crone im Porto defraudiren wollen, so soll auf alle begebende Fälle und entstehende Irrungen das Post-Amt keines Weges vor das Verschwiegene responsible seyn, sondern der Aufgeber überdem, wegen seines vorgehabten Betruges mit 10 pro Cent Strafe angesehen werden, auch für die verpackte Briefe a Loth 10 Rthlr. bezahlen.

11. Alle mit der Post abzufsendende Waren und Güter, müssen wohl eingepacktet, verwahrt und gezeichnet werden, weil alles was sich unterwegs zunicht scheuren mögte, auf eines jeden pericul gehet und er deshalb keine Ersehung zu hoffen hat.

12. Allen Paslagirern lieget ob, für Ihre bey sich habende, insonderheit kleine Sachen, selbst Sorge zu tragen, inzwischen müssen sowohl die bestellte Eigenbrüder und Wagenmeisters bemühet seyn, daß Coffres und andere Sachen so gut als möglich auf den Post-Wagen gepacktet werden, und wann dem mit der Post folgenden Wagenmeister die von dem Paslagierer bey sich habende Sachen geliefert werden, und er für deren Aufsicht, ein Trinck-Geld empfänget, so machet er sich auch zur Verwahrung der demselbigen zuständigen Sachen anheissig, und muß für den Verlust derselben stehen, so daß die Erstattung von ihm und nicht von dem Post-Contoir gefordert werden mag, wann ein wiedriger Zufall sich ereignen solte.

13. Niemanden stehet frey ins Post-Contoir zukommen, sondern ein jeder soll gehalten seyn, das, was er zur Post bringen oder abholen will, vor dem Post-Contoir am Fenster abzugeben und abzuholen.

14. Und damit sowohl aller Unterschleiff gehemmet als auch das Commerce und Geld-Negoce derer Handlenden nicht eingeschränket werden möge, so wird hiermit verordnet, daß für 100 Rthlr. von Stralsund bis Rostock 12 fl., von Rostock bis Wismar aber nur 4 fl. und von Wismar bis Hamburg 8 fl. an Porto bezahlet werden sollen, wegen den übrigen Gütern hat es bey der Taxa und vorigen Observance sein betwenden. Gegeben Stockholm im Raht den 31. Augst. 1747.

FRIEDRICH.



THE CLARENCE

1747

Handwritten text in German, mostly illegible due to fading and bleed-through. The text appears to be a historical document or letter.

Handwritten note or signature in the right margin.

DRICH

Small rectangular piece of paper or label attached to the bottom right corner.

Ihro Königl. Maytt. gnädigstes REGLEMENT, wegen der Schwedisch-Pommerschen und Wismarschen Fahrenden Posten!



- Seienige, so mit der Post einige Sachen, es
 wenigstens zwey Stunden vor Abgang der Post sich
 2. Ein Passagierer soll gehalten seyn, sich we
 und die Fracht bis an Ort und Stelle zu bezahlen
 Er nur bis dahin die Post berichtet; Desgleichen
 und zum Wagen gebracht werden können; So mu
 so ist das Post-Contoir nicht gehalten mit der
 bringen zu lassen, oder auch das bereits erlegte Post
 3. Stehet einem Passagierer, aufs allerhöchste
 ten Taxa a part entrichtet werden; dahingegen ein
 2 Rthlr. bis Wismar, und bis Hamburg für 4 Rth
 4. Dem Passagierer, so wenig als Wagenmeister
 10 Rthlr. für jedes Loth von Briefen, und der Co
 als Absender, wovon $\frac{1}{2}$ tel der Post-Cassæ, $\frac{1}{2}$ tel dem
 5. Soll kein Fuhrmann, er sey einheimisch oder
 einigerley Prætext auf seinen Fracht-Wagen zu neh
 haben Vortheils verlustig gehen, sondern auch für jede Persohn, auf jede Station, so er selbige
 6. Soll auch keinem Fuhrmann, bey der §. 4. gesetzten Strafe erlaubt seyn, weder Geld, Pretiosa, Briefe noch Paquete, so unter 25 Pfund wiegen, auf seinen Wagen mit sich zu
 men, oder wann derselbe oder der Absender betreten werden, daß sie verschiedene Geld, Beutel und kleine Packen in einem Faße oder Kasten, nur zu dem Ende zusammen gepack
 Gestalt es über 25 Pfund wiege, so soll gleichfalls die nur erst erwähnte Strafe ohn weigerlich erlegt werden.
 7. Soll bey der §. 5. determinirten Strafe auch keinem von den Roll-Fuhr-Leuten erlaubt seyn, an denen Tagen, da Fahrende Posten abgehen, jemanden dahin zu fahren, wohin
 ohnedem noch selbigen Tages mit der Post kommen kan, es wäre denn, daß die Post bereits v
 8. Soll kein Fuhrmann auch ausserhalb Posttagen Erlaubnis haben, Passagierer mit
 Passier-Zettul ausgelöst, und a Persohn 2 fl. erlegt hat.
 9. Diejenigen so Pretiosa und Gelder auf der Post geben, sollen nicht nur die Einpackung
 bey entstehenden Verlust solchen Packleins das Contoir dafür responsable seyn, und nach der
 Angabe die Erstattung besorgen könne; dagegen aber der Aufgeber verbunden seyn soll solches
 weder selbst oder durch einen Bedienten im Post-Contoir an dem Post-Schreiber selbst abzuliefern, und kan derselbe, zu seiner eigenen Sicherheit, von dem Post-Schreiber einen Empfar
 Schein, gegen Erstattung von 3 fl. sich darüber geben lassen.
 10. Solte der Absender der Gelder und Pretiosa &c. den Behrt entweder gänglich, oder
 einen Theil desselben verschweigen, oder auch solche Gelder, Pretiosa, Briefe, Document
 unter grossen Gütern verpacken und verstecken, und also nicht separatim versenden, noch den Behrt davon anzeigen, und die Crone im Porto defraudiren wollen, so soll auf alle begeben
 Fälle und entstehende Irrungen das Post-Amte keines Weges vor das Verschwiegene responsible seyn, sondern der Aufgeber überdem, wegen seines vorgehabten Betruges mit 10 pro C
 Strafe angesehen werden, auch für die verpackte Briefe a Loth 10 Rthlr. bezahlen.
 11. Alle mit der Post abzusendende Waren und Güter, müssen wohl eingepackert, verwahrt und gezeichnet werden, weil alles was sich unterwegs zunicht scheuren mögte, auf eines je
 pericul gehet und er deshalb keine Ersekung zu hoffen hat.
 12. Allen Passagierern lieget ob, für Ihre bey sich habende, insonderheit kleine Sachen, selbst Sorge zu tragen, inzwischen müssen sowohl die bestellte Eizenbrüder und Wagenmeisters
 mühet seyn, daß Coffres und andere Sachen so gut als möglich auf den Post-Wagen gepackert werden, und wann dem mit der Post folgenden Wagenmeister die von dem Passagierer bey sich
 bende Sachen geliefert werden, und er für deren Aufsicht, ein Trind-Geld empfänget, so machet er sich auch zur Verwahrung der demselbigen zuständigen Sachen anheissig, und muß für den
 lust derselben stehen, so daß die Erstattung von ihm und nicht von dem Post-Contoir gefordert werden mag, wann ein niedriger Zufall sich ereignen solte.
 13. Niemanden stehet frey ins Post-Contoir zukommen, sondern ein jeder soll gehalten seyn, das, was er zur Post bringen oder abhohlen will, vor dem Post-Contoir am Fenster ab
 geben und abzuholen.
 14. Und damit sowohl aller Unterschleiff gehemmet als auch das Commerce und Geld-Negoce derer Handlenden nicht eingeschränket werden möge, so wird hiermit verordnet, daß für
 Rthlr. von Stralsund bis Rostock 12 fl., von Rostock bis Wismar aber nur 4 fl. und von Wismar bis Hamburg 8 fl. an Porto bezahlt werden sollen, wegen den übrigen Gütern hat es
 der Taxa und vorigen Observance sein bewenden. Gegeben Stockholm im Raht den 31. Augst. 1747.

FRIEDRICH.

